

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck:
H. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptverleger: Friedrich
Hans Schaele. Angelegenheiten: Alfred Schaele. Die
Sämtliche in Calw, D. N. V. 35: 3420. Geschäftsstelle: Altes
Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigenpreis gilt zur Zeit Preiskarte 2.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Zollerlösn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließ-
lich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinanzeigen
nach 7 Pfg., Textzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung nach Ab-
schlußort für keine Zeile Calw, für richtige Wiederholung
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 186

Calw, Samstag, 15. Juni 1935

2. Jahrgang

Dr. Schacht in Danzig

Danzig, 15. Juni.

Anlässlich der Anwesenheit des Reichsbank-
präsidenten Dr. Schacht in Danzig hielt
dieser vor den offiziellen Danziger Persön-
lichkeiten, sowie der Danziger Kaufmann-
schaft, sprachen über die wirtschaftliche
Lage Danzigs. Er erklärte dabei unter an-
derem, daß die Reichsbank das größte Ver-
trauen zu der Umsicht und Energie habe, mit
der die Politik der Danziger Bank geführt
wird, sowie zu dem festen Willen des Frei-
staates.

In einer Massenkundgebung in der Dan-
ziger Sporthalle, auf der Senatspräsident
Greiser und Dr. Schacht sprachen, hob
der Reichsbankpräsident mit starkem Nach-
druck hervor, daß die Bank von Danzig un-
mehr durchaus im Stande sei, den Gulden
zu halten. Niemand brauche mehr Sorge zu
haben, daß der Danziger Gulden nicht stabil
bleiben würde. Allerdings sei in der Lage
Danzigs äußerste Sparsamkeit notwendig,
auch wenn sie von jedem einzelnen Opfer
fordere. Wir wollen, so schloß Reichsbank-
präsident Dr. Schacht unter erneuter stür-
mischer Begeisterung der Versammlung,
diese schwere Zeit durchhalten mit unserem
großen Führer Adolf Hitler, dem wir inner-
halb und außerhalb der Grenzen immer zu-
rufen werden. Stegheit!

Britische Frontkämpfer kommen am 13. Juli

London, 14. Juli.

Die Abordnung des englischen Frontkämp-
ferverbandes British Legion wird am 13. Juli
von London nach Deutschland abreisen. Sie
wird sich aus dem Bundesführer Major
Ketherston-Godley, dem früheren
Bundesführer, Oberst Crossfield, und
zwei oder drei weiteren Mitgliedern der
British Legion zusammensetzen. Die Ab-
ordnung wird dahin angeben, daß
sie die Frage prüfen wolle, ob frühere feind-
liche Länder zur Entsendung von Vertretern
zur nächstjährigen Konferenz der British
Legion eingeladen werden könnten.

Wie aus Melbourne berichtet wird, hat
die Geste des Prinzen von Wales gegenüber
Deutschland, den Vorschlag, eine Weltkonferenz
der ehemaligen Kriegsteilnehmer einzuberufen,
wieder aufleben lassen. Dieser Vorschlag war
vor einiger Zeit von dem Frontsoldatenverband
des australischen Bundesstaates Victoria ge-
macht worden.

Sowjetprotest gegen Westluftpakt

Vorstellungen in London

London, 14. Juni

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily
Herald“ meldet, die Räteregierung habe bei
der britischen Regierung Vorstellungen wegen
des geplanten westeuropäischen Luftpakt er-
hoben. Rußland befürchte, daß der Luftpakt
nicht abgeschlossen werden könne, ohne daß
man auf die Erfüllung des Gesamtpro-
gramms des Londoner Protokolls vom
3. Februar dieses Jahres warte. Es habe
daher England um Zusicherungen gebeten,
daß der Grundfah der Gleichzeitigkeit nicht
aufgegeben werde. Die englische Regierung
habe diese Versicherung jedoch nicht gegeben.

Das Neueste in Kürze

Der Führer hat für die Hinterbliebenen der
Wittenberger Opfer 100 000 RM. gespendet.

Wie nun endgültig feststeht, kommen die
englischen Frontkämpfer am 13. Juli nach
Berlin.

Sowjetrußland hat angeblich bei der briti-
schen Regierung Vorstellungen gegen einen
westeuropäischen Luftpakt erhoben.

Die englische Presse berichtet von dem Stand der
Flottenverhandlungen recht günstig.

Bei seinem Aufenthalt in Danzig erklärte
Dr. Schacht, daß die Bank von Danzig durch-
aus in der Lage sei den Gulden zu halten.

Bis jetzt 45 Tote in Reinsdorf geborgen

100 000 RM.-Spende des Führers — Anteilnahme des ganzen deutschen Volkes
Die Unglücksursache ein Betriebsunfall in der Rückstände-Wäscherei

Reinsdorf b. Wittenberg, 14. Juni.

Der Führer und Reichskanzler
hat an die Leitung der Westfälisch-Anhalt-
tischen Sprengstofffabrik in Reinsdorf bei
Wittenberg folgende Beileidsdringung ge-
richtet: „Tief erschüttert durch die Nachricht
von der furchtbaren Explosionskatastrophe,
bei der so viele Kameraden der Arbeit ihr
Leben lassen mußten, spreche ich Ihnen und
der gesamten Belegschaft Ihres Werkes
meine herzlichste, aufrichtige Teilnahme aus.
Ich bitte Sie, diese allen Hinterbliebenen
und den Verletzten mit meinen besten Wün-
schen für gute Genesung zu übermitteln.
Ich überweise zunächst den Be-
troffenen von hier aus den Be-
trag von 100 000 Mark. Adolf
Hitler.“

100 000-Mark-Spende der Partei

Der Reichsschatzmeister der NSDAP, Par-
teigenosse Schwarz, hat, wie die NSR,
aus München meldet, folgenden Brief an den
Betriebsführer der Westfälisch-Anhalt-
tischen Sprengstoffwerke Reinsdorf bei Wi-
tenberg gesandt:

„Die gesamte nationalsozialistische Bewe-
gung ist tief erschüttert über das schwere
Explosionsunglück, von dem die Westfälisch-
Anhaltische Sprengstoff-Fabrik betroffen
wurde und bittet Sie, den Hinterbliebenen
der auf dem Felde der Arbeit gefallenen
Volksgenossen das aufrichtige Beileid der
Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-
partei übermitteln zu wollen. Auch sie star-
ben für des Vaterlandes Größe. Die Bewe-
gung spricht den Verwundeten ihre Anteil-
nahme aus und gedenkt ihrer mit den aller-
besten Wünschen für eine baldige Genesung.“

Als Beitrag zur Linderung der Not habe
ich die Ehre, Ihnen in Namen der National-
sozialistischen Deutschen Arbeiterpartei für
die Hinterbliebenen der Opfer eine Summe
von 100 000 RM. überreichen zu können.

Heil Hitler! gez. Schwarz

Auch die NSV. hilft

Das Hauptamt für Volkswohlfahrt stiftete,
wie die NSR, meldet, sofort nach Bekannt-
werden des Unglücks in Reinsdorf den Betrag
von 50 000 Mark.

Weitere 25 000 Mark stiftete der Gau
Halle-Merseburg der NS-Volkswohlfahrt.

Minister an der Unglücksstelle

Die Reichsminister Dr. Goebbels und
Dr. Frick trafen gestern in Reinsdorf am
Ort des Unglücks ein. Ihre besondere Sorge
galt dem ungehinderten Fortgang der schwe-
ren Bergungsarbeiten und der schnellen Un-
terbringung der Verletzten. Reichsminister
Frick befehlunigte durch persönliches Ein-
greifen die Maßnahmen, die für die Verfor-
gung der Hinterbliebenen und besonders für
die augenblickliche Behebung der ersten wirt-
schaftlichen Not getroffen waren. Zur Mil-
derung der ersten Notlage für die Hinter-
bliebenen und Schwerverletzten übermittelte
Reichsminister Dr. Goebbels dem Kreis-
leiter von Wittenberg einen vorläufigen Be-
trag von 10 000 RM. — Die Mitglieder des
diplomatischen Korps haben der
Reichsregierung ihr Beileid wegen des
schweren Unglücksfalles ausgesprochen. Der
König von Italien übersandte aus
dem gleichen Anlaß dem Führer ein Be-
ileidstelegramm.

Am Dienstag Trauerfeier

Am kommenden Dienstag wird vorans-
sichtlich in den frühen Nachmittagsstunden
für die Opfer der Reinsdorfer Katastrophe
eine feierliche Trauerfeier stattfinden, bei dem
Partei und Staat, Betriebsführung und Ge-
sellschaft ihr Zusammengehörigkeitsgefühl
beweisen werden. Die Feier selbst findet vor
den Toren des Werkes statt und im Anschluß
daran werden die gefallenen Kameraden in
ihre Heimatorte übergeführt werden.

Die Ursache des Unglücks

Ueber die Ursache des Unglücks
erfährt der Sonderberichterstatter des DVV:
Durch einen Betriebsunfall im Sprengstoff-
betrieb, wahrscheinlich in der Wäscherei für
Rückstände, entstand ein Brand. Dieser
Brand war die Ursache einer dann folgen-
den Explosion. Durch diese erste Explosion
wurden in Folge Übertragung durch Spreng-
stücke weitere Teilerplosionen und Brände
verursacht. Von dem Unglück ist — wie be-
reits berichtet — nur ein verhältnismäßig
kleiner Teil des Gesamtwerkes betroffen
worden. Die Gefaherzeugung wird dadurch
nicht wesentlich beeinflusst. Zur Zeit wird
bereits von einem Teil der Belegschaft voll
gearbeitet. Weitere Teile der Belegschaft
räumen auf. Nach Wiederherstellung der

Anlagen, die bereits in Angriff genommen
wird, ist das Werk in Kürze wieder voll
leistungsfähig.

Bisher 45 Tote geborgen

Bis Freitag nachmittag waren 45 Tote
geborgen. Es wird angenommen, daß bei
den weiteren Aufräumarbeiten noch
eine Anzahl von Toten aufgefunden wird.
An Schwerverletzten befinden sich 73 in den
Krankenhäusern. Die Leichtverletzten, die
keine Glasplitterverletzungen haben, arbei-
ten zum Teil bereits wieder.

Todesmutige Retter

Todesmutiger Opferfinn und wagemutig
Einsatzbereitschaft für die Arbeitskameraden
(Schluß auf Seite 2.)

65 000 neue Kleinfiedlungen im Reich

Der Reichsarbeitsminister stellt 70 Millionen RM. zur Verfügung

Berlin, 14. Juni.

Der Reichs- und preussische Arbeitsminister
hat 70 Millionen Reichsmark für die Wei-
terführung der Kleinfiedlung bestimmt und
auf die Länderbezirke aufgeteilt. Das Saar-
land ist dabei ganz besonders bevorzugt und
rückwirkend den anderen Ländern gleichge-
stellt worden. Ebenso sind Ostpreußen, die
Grenzgebiete und die Ostküstengebiete be-
vorzugt berücksichtigt worden.

Die Finanzierung der neuen Siedlungs-
vorhaben soll künftig grundsätzlich in der
Weise erfolgen, daß die Aufwendungen für
Grund und Boden und die Kosten für den
Aufbau der Siedlerstellen möglichst weit-
gehend auf dem privaten Kapital-
markt durch private und soweit möglich
zweite Hypotheken (diese nötigenfalls unter

Reichsbürgschaft) aufgebracht werden. Da-
neben sollen die Siedler mindestens 20 Pro-
zent des Bau- und Bodenwertes beisteuern.

Zur Finanzierung der Baukosten, sowie
zur Deckung der Kosten für die Einrichtung
der Siedlerstellen können Reichsdarlehen bis
zum Höchstbetrag von 100 000 RM. je Sied-
lerstelle, außerdem für kinderreiche Familien,
Schwerkriegsbeschädigte usw. Zusatzdarlehen
bis zu 200 und bis zu 400 RM. bewilligt
werden. Nimmt man an, daß etwa auf je
zwei Siedlerstellen ein Zusatzdarlehen von
200 RM. entfällt, so könnten mit den neuen
Reichsmitteln also rund 65 000 neue Klein-
siedlerstellen gefördert werden. Bewerbun-
gen um Siedlerstellen sind, wie bisher, an
die Gemeinden und Gemeindeverbände
(Kreise) zu richten

Günstiger Stand der Flottenverhandlungen

Zuversichtliche engl. Pressestimmen — v. Ribbentrop beim Außenminister

London, 14. Juni.

Botschafter v. Ribbentrop begab sich am
Freitag vormittag in Begleitung des Vize-
admirals Schuster in das Foreign Office
und hatte dort eine längere Unterredung mit
dem neuen englischen Außenminister Sir
Samuel Hoare.

In einem Leitartikel zu dem voraus-
sichtlich deutsch-englischen Flottenabkom-
men schreiben die „Times“: „Es ist durch-
aus erwünscht, daß die Bespre-
chungen ein endgültiges Ergeb-
nis zeitigen. Nachdem der Versuch, ein
alle umfassendes Rüstungsabkommen zwi-
schen den Nationen in Genf zu erzielen, ge-
scheitert ist, hat die englische Regierung klug-
erweise beschlossen, Schritt für Schritt vor-
wärts zu gehen. Das Flottenabkommen ist
ein Schritt, das Lustlocarno solle der nächste
sein. Allgemein gesprochen scheint das er-
wartete Abkommen das einfachste und befrie-
digendste unter den gegenwärtigen Umstän-
den zu sein.“ Das Abkommen mit Deutsch-
land könne sehr wohl in ein allgemeines Ab-
kommen mit den anderen Flottenmächten ein-
gepackt werden, das sich auf den Grundfah
der erklärten Flottenbauprogramme stützt
und das das internationale Friedenssystem
ungeheuer verstärken würde. Es bestehe
nicht der geringste Zweifel, daß das Abkom-
men in seinen großen Gesichtspunkten in
England allgemein begrüßt werden würde,
und es sollte auch anderswo weitgehend als
ein Beitrag zur Befriedung und Beruhigung
begrüßt werden. Obwohl es in der Praxis
eine stillschweigende Mißachtung des Ver-
sailleser Vertrages umfasse, werde es doch, in-
dem es ein neues Abkommen an Stelle eines

Teiles der Abrüstungsklauseln des Vertrages
setzt, einen wichtigen Fortschritt
in dem Verfahren darstellen, den Frieden auf
dem festen Grund frei abgeschlossener Ver-
träge zu stellen. Es gebe Teile des
Versailleser Vertrages, die am
besten vergessen werden, genau so,
wie der Prinz von Wales neulich gesagt
habe: „Wir Frontkämpfer haben das jetzt
alles vergessen.“

Ein wenig mehr von diesem Geist der Ver-
ständigung müßte es möglich machen, die
weiteren Vorschläge Hitlers durchzuführen,
der in seiner Rede nicht nur die vorgeschla-
gene Erörterung eines Flottenabkommens
und eines Luftpakt angenommen, sondern
auch erklärt habe, daß er bereit sei, die
schwersten Waffen abzuschaffen, die für An-
griffsmaßnahmen auf dem Lande geeignet
seien, wie z. B. Geschütze und große Tanks.
Zusammen mit den großen Verteidigungs-
maßnahmen längs seiner Grenze würde die
Annahme dieser Vorschläge den Franzosen
sicherlich ein sehr wertvolles zusätzliches
Sicherheitsgefühl verleihen. Hitler glaube
an die Wiedergeburt des Abendlandes, und
andere Länder wünschten augenscheinlich
weiterhin, ihre Beiträge dazu zu liefern.
Hier sei ein Feld für eine vornehmere und
aufbauendere Tätigkeit als die ausschließ-
liche Beschränkung auf negative Pläne zur
Kriegsverhütung.

Die französische Antwort auf die britische
amtliche Mitteilung in der Frage der See-
rüstung wird, wie man in französischen di-
plomatischen Kreisen erfährt, in der kom-
menden Woche, wahrscheinlich Dienstag,
übermittelt werden.

Die Jugendherbergen führen zurück zu Blut und Boden. Alles trägt am Samstag und Sonntag die Kirchsblüte!

zeichneten überhaupt die ganze Rettungsaktion aus. Eine besondere Gefahr bildeten im Augenblick der Katastrophe einige große Behälter mit Sprengstoffen. Unter Einsetzung ihres Lebens drangen mehrere Betriebsangehörige vor, um ihren Kameraden, der dort ständige Wache hält, zu bergen. Auf mehrmaliges Rufen erschien der Arbeiter wohlbehalten und erklärte, nicht eher vom Platze zu weichen, bis die gesamte Anlage vollkommen unter Wasser gesetzt sei. Diese Pflichterfüllung bis zum letzten hat eine Ausbreitung des Unglücks und die Vermehrung der Zahl der Opfer verhindert.

An vielen Stellen drangen auch Arbeiter, die ihre Werkstätten noch rechtzeitig verlassen konnten, trotz der durch herumliegende Glassplitter und Steine erlittenen Verletzungen in andere Werkstätten ein, um Arbeiter, denen durch Einsturz oder schwere Verwundungen das Entkommen unmöglich war, zu bergen.

Das Werk, das nach dem Versailler Vertrag unter Aufsicht der alliierten Kommission als einziges in beschränktem Umfange bestehen gelassen war, hat diesmal das dritte Unglück über sich ergehen lassen müssen. Bereits in den Jahren 1915 und 1925 haben zwei schwere Explosionen stattgefunden, die in beiden Fällen etwa je 50 Menschenleben forderten.

Hilfe für die Hinterbliebenen

Die Werkleitung sorgt in vollem Umfange für die Hinterbliebenen der Opfer des Unglücks. Die feierliche Beisetzung in Anwesenheit von Vertretern der Reichsregierung und der NSDAP, findet auf Kosten der Werkleitung statt. Die Hinterbliebenen erhalten den vollen Lohn bis zum Eintreten der Versicherung ausbezahlt; außerdem wird ihnen vom Werk eine Rente auf Lebenszeit ausgesetzt. Unabhängig davon leitet die DAF, eine Hilfsaktion ein; die Stiftung „Opfer der Arbeit“ hat sofort größere Mittel bereitgestellt und 50 000 Reichsmark sofort angewiesen. Das Reichspropagandaministerium ruft zur Spendeneinzahlung auf die „Stiftung für Opfer der Arbeit“ (Konto Nr. 120 bei der Reichskreditgesellschaft Berlin W 8, Behrensstraße 20/21) mit dem Vermerk „Für Wittenberg“ auf.

Aus Wittenberg und den Orten der Umgebung kommen immer wieder Meldungen über Zeichen echten nationalsozialistischen Gemeinschaftsgeistes. In bereitwilligster Weise wurden Wohnungen zur Unterbringung der in der ersten Panikstimmung gestörten Bewohner von Reinsburg, Braunsdorf und anderen Orten der Nachbarschaft und des Wertes zur Verfügung gestellt.

Um die Arbeiterchaft mit den notwendigen Geldmitteln zu versorgen, wurden auf den Arbeitsämtern und teilweise auch auf freiem Felde die Löhne ausbezahlt. Aus Kreisen der Bevölkerung und auch von den Behörden laufen immer wieder Spenden ein als Zeichen der tiefen inneren Anteilnahme und der Verbundenheit mit den Arbeitern, die dieser Stadt das Gepräge geben, der Industriestadt Wittenberg.

Helft den schwäbischen Jugendherbergen. Kauft Kirchsblüten!

Der Traum von Heiligenblut

Roman von Werner Spielmann

„Du möchtest gern, daß ich komme?“
„Ja! Ich habe eine kleine Überraschung für dich!“
„Du machst mich aber neugierig!“
„Ich hoffe, du wirst dich sehr freuen!“
„Hat dir . . . Paul geschrieben?“
„Es wird nichts vorweg gesagt!“
„Du . . . denke, der erste Bericht von . . . von Paul ist dal Papa, alle sind begeistert davon! Papa meint: Sensationserfolg! Er ist mit einem Male wieder gut auf . . . Paul zu sprechen! Ich habe den Bericht gelesen! Ich habe herzlich gelacht! Das scheint überall, wo Paul hinkommt, so lustig zu sein! Ob er die Wahrheit schreibt?“
„Ich weiß es nicht! Also, ich kann mich drauf verlassen! Du kommst mit!“
„Bestimmt, Vore! Hole mich ab!“

Der Heilige Abend kam. Es war kalt und die Straßen gefroren, so daß Frau Vore sehr vorsichtig fahren mußte. Frau Germa war nicht begeistert, daß Vore die Tochter über Nacht mitnahm, aber sie wollte der Tochter die Freude nicht nehmen. Susanne sah in dem Pelzjäckchen ganz reizend aus. Sie hatte ein Geschenk für Vore eingepackt. Glücklich nahm sie neben der Freundin im Wagen Platz, und dann fuhren sie los.

Der Schutz der Ehre wird sichergestellt

Familienleben und Vergangenheit gehören nicht in Beleidigungsprozesse

Berlin, 14. Juni.

„Die Ehre ist nach den Anschauungen des nationalsozialistischen Staates eines der höchsten Güter der Menschen“, so beginnen die Anweisungen, die der Reichsjustizminister den Strafverfolgungsbehörden für die Durchführung von Beleidigungsprozessen in seinen neuen Richtlinien gegeben hat. Jeder Volksgenosse, so sagt der Minister u. a. weiter, ist nicht nur der Träger der eigenen persönlichen Ehre, sondern zugleich auch Mitträger der Gesamtehre des deutschen Volkes. Daher hat jeder Volksgenosse Anspruch auf einen wirksamen Schutz seiner Ehre durch den Staat. Er muß die Gewißheit haben, daß er in gerichtlichen Verfahren die Wiederherstellung seiner gekränkten Ehre durchsetzen kann. Unter diesen Gesichtspunkten hat der Staatsanwalt zu prüfen, ob im Einzelfalle die öffentliche oder die private Ehre angegriffen ist. Von der öffentlichen Ehre wird regelmäßig abzuweichen sein, wenn eine wirkliche erhebliche Ehrenkränkung nicht vorliegt, wie vielfach bei Familienzwistigkeiten, Hauskatzereien und Wirtschaftsstreitigkeiten.

Die Zulassung des Wahrheitsbeweises darf dem Beleidiger keinesfalls Gelegenheit zu weiteren Schädigungen des Beleidigten geben, indem er willkürlich Tatsachen aus dem Leben des Beleidigten unter Beweis stellt, die mit der beleidigenden Tatsache nicht unmittelbar zusammenhängen und den Beleidigten damit

zwingt, seine ganze Vergangenheit und Einzelheiten aus seinem intimsten Familienleben vor die Öffentlichkeit zu zerren und einer peinlichen Unterfuchung unterziehen zu lassen. Die Strafverfolgungsbehörden werden ersucht, zu verhindern, daß durch diese und ähnliche Manöver der Beleidigte in Umkehrung der Sachlage in die Rolle des Angeklagten gedrängt wird.

Auch der Kardinal-Erzbischof von Köln erklärt

Köln, 14. Juni.

Das erzbischöfliche General-Bifariat veröffentlicht folgende Mitteilung: Seine Eminenz, Kardinal Schulte, Erzbischof von Köln, hat der Staatsregierung gegenüber bezüglich der Devisenvergehen von Ordenspersonen aus der Erzdiözese Köln folgende Erklärung abgegeben: „Die bei den Augustinerinnen in der Severin-Straße und bei den Vincentinerinnen in Köln-Nippes vorgenommenen Vergehen gegen die Devisengesetze, sowie jedes Devisenvergehen verurteile ich vollkommen und beklage sie schmerzlich. Es gehört zu den schlimmsten Ueberraschungen und Enttäuschungen in meinem Leben, daß bei den genannten Schwestern zwei leitende Persönlichkeiten jenen Einflüssen nachgegeben haben, vor denen ich bereits in einem Erlaß vom 10. Dezember 1931 gewarnt habe.“



Der Führer auf dem Reichsparteitag-Gelände

Bei seinem letzten Besuch in Nürnberg ließ es sich der Führer nicht nehmen, auch den Stand der Bauarbeiten auf dem Reichsparteitag-Gelände zu besichtigen. Das Bild zeigt Adolf Hitler im anregenden Gespräch mit Gauleiter Streicher und Regierungsbaumeister Bruckmann, dem bauleitenden Architekten.

Neueste Nachrichten

Die Marinevolkswache in Kiel. Im Rahmen der großen Schauvorführungen stand als neues Ereignis die Vorführung eines Infanteriegeschwades im Kasernenhof. Den Zuschauern wurde die Entwicklung eines regelrechten Geschwades vor Augen geführt. Großen Beifall fanden auch die Flugabwehrvorführungen, bei denen Flugzeuge mitwirkten.

Kapuzinerpater mahnt zur Einigung der Jugend. In Pippach O/L. Ellwangen verehrt man alljährlich am Pfingstmontag die Blutsreliquie Christi. Die Festpredigt hielt ein Wemdinger Kapuzinerpater, der klar das Aufgabengebiet des Staates und der Kirche umriß und besonders zur Einigung der Ju-

gend in den Organisationen unseres Führers ermahnte.

Ludwig-Finckh-Ehrung. Aus Anlaß der in Dresden stattgehabten Tagung zu Ehren des 50jährigen Bestehens des Deutschen Sprachvereins, an der unter anderem auch Vertreter aus der Schweiz, Siebenbürgen, Danzig, Oesterreich und der Tschechoslowakei teilgenommen haben, wurde dem schwäbischen Dichter Ludwig Finckh der Ehrenring, „als dem Soldaten des Dritten Reiches“ verliehen.

Der französische Unterrichtsminister Philippe Marcombes verschiebt in einer Kabinettssitzung im Einse. Während der Sitzung fiel der Unterrichtsminister plötzlich in seinem Stuhl zusammen. Er wurde ins Nebenzimmer geschafft, wo sein Tod festgestellt wurde.

Schlepperunglück in Schweden. — Vier Tote. Auf dem See von Storjuttan im mittleren Schweden ist ein Schlepper gesunken. Vier Personen kamen ums Leben.

Tollwütiger Hund tötet 15 Personen. In dem Ort Mataro in Spanien wurden 23 Personen von einem tollwütigen Hund gebissen. Von diesen Unglücklichen sind 15 gestorben. Auch in der Provinz Cardoba ist eine Tollwutepidemie ausgebrochen.

Zeige Deine Verbundenheit mit der Deutschen Jugend. Erwerbe Dir die Kirchsblüte!

Errichtung neuer Militärflugplätze in den amerikanischen Grenzgebieten. Der Militärausschuß des Senates nahm am Freitag die Ermächtigungsvorlage des Kriegsdepartements an, die sich mit der Errichtung von Militärflugplätzen in den Grenzgebieten der Vereinigten Staaten befaßt. — Das Repräsentantenhaus nahm in seiner Freitagsung die neue Mira-Vorlage an, die eine Verlängerung der Mira-Gesetze um 4 1/2 Monate vorsieht.

Max Baer von James Bradock überraschend geschlagen. In der Freiluftarena des New Yorker Madison Square Garden schlug vor 40 000 Zuschauern der Amerikaner James Bradock im Kampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht den Titelverteidiger Max Baer über 15 Runden nach Punkten. Das überraschende Ergebnis schafft eine völlig neue Lage im internationalen Berufsboxsport. Der Plan eines Weltmeisterschaftskampfes Schmeling-Baer ist damit zunichte geworden.

Reichsparteitag 1935 von 10. bis 16. September

München, 14. Juni

Die Gauleitung München-Oberbayern der NSDAP, gibt bekannt: Der diesjährige Reichsparteitag findet in der Zeit vom 10. bis 16. September in Nürnberg statt. Meldungen zur Teilnahme von Parteigenossen und -genossinnen werden nur über die Ortsgruppen und Stützpunkte der NSDAP, entgegengenommen. Meldeschluß: 15. Juli 1935.

Wieviel Juden gibt es noch in Deutschland?

Berlin, 14. Juni.

In einem Vortrag über „Rassenpflege im völkischen Staat“ vor dem Seminar für nationalpolitische Pädagogik an der Hochschule für Politik kam der preussische Staatsrat Ministerialrat Dr. Conti am Mittwochabend auf die Frage zu sprechen, wieviel Juden heute noch in Deutschland lebten. Er erklärte, daß noch vielfach die falsche Ansicht verbreitet sei, es habe in Deutschland immer „nur“ 600 000 Juden gegeben. Diese Zahl sei auf die Zahlung von 1912 zurückzuführen, bei der unter „Juden“ nur die Angehörigen der jüdischen Konfession verstanden wurden. Tatsächlich aber habe es damals 2,5 Millionen Nichtarier gegeben. Diese Zahl sei inzwischen etwa auf 1,5 Millionen gesunken, und zwar zähle man heute in Deutschland 500 000 jüdische Mischlinge.

In den Jugendherbergen wächst die Volksgemeinschaft. Erwerbe Dir die Kirchsblüte!

„Du hast aber mächtig viel mitgenommen, Vore!“ sagte Susanne, als sie das viele Gepäck der Freundin betrachtete.
„Proviant! Ich will doch bis zum Neujahrstage dort bleiben!“
„Schade, da werde ich ganz allein sein!“
„Silvester verlebst du dann wieder mit mir? Ja?“
„Aber gern! Ich will sehen, daß ich mich losreiß!“
„Wie steht's denn mit deiner Verlobung?“ fragte Vore und sah sie bedeutungsvoll an.
„Verlobung? Ach! . . . du, Papa will mich morgen überumpeln! Ich soll morgen unter dem Weihnachtsbaum meine Zustimmung geben! Aber . . . ich mag diesen schrecklichen Wilms nicht! Was hat nur Papa an ihm für einen Narren getroffen!“
„Das weiß ich auch nicht! Alte Familie . . . aber sonst nicht einmal allzu vermögendl! Eine verarmte Linie! Geschäftlich soll er sehr gewissenhaft und tüchtig sein! Ich kann das nicht beurteilen! Ich kann ja nun verstehen, daß der Konjul sehr gern einen Nachfolger nach seinem Geschmack haben möchte. Aber ich denke immer, der Paul schafft es noch viel besser!“
Worauf ihr Susanne errötend zunickte.

Das Haus am Mühlbühl lag ganz abseits der Heerstraße und ganz versteckt. Endlich war es erreicht. Sie hatten, da sie auf den vereisten Straßen langsam fahren mußten, fast 1 1/2 Stunden gebraucht. Der alte Gärtner Reimer kam ihnen entgegen und öffnete die Garage, hob das Gepäck aus dem Wagen und ließ die Damen ein.
Das große Wohnzimmer war wundervoll geheizt. Die Wärme tat ihnen wohl.

Susanne eilte zum Fenster und sah auf den See, der zugefroren war. Ein wunderbarer Anblick bot sich ihr.
„Hast du es hier schön, Vore?“ sagte sie begeistert. „Hier läßt es sich auch im Winter leben!“
„Ach ja! Ueberall läßt es sich leben, wenn man ein fröhliches Herz mitbringt. Aber jetzt mach dir's bequem! Reimer bringt uns etwas zu essen und zu trinken! Hast du ein Stück Weihnachtskuchen mit?“
„Aber gern! Mit viel Rosinen drin!“
„Mit sehr viel Rosinen! Mein Mariechen versteht das aus dem Effeff.“
„Die hat wohl Ausganz?“
„Ja! Herr Sebastian Renz führt sie aus! Der hat ein Auge auf sie geworfen. Ich fürchte, der wird mich um diese unschätzbare Kraft noch bringen!“
Bald dampfte der Kaffee auf dem Tisch und sein köstliches Aroma vermischte sich mit dem würzigen Geruch des Kuchens.
Susanne grub ihre Perlenzähne kräftig hinein. Es schmeckte wie in den Kindertagen, da der Ruprecht noch kam.
Als sie gegessen hatten, sagte Frau Vore: „Und jetzt werden wir den Weihnachtsbaum schmücken! Machst du mit?“
„Aber gern, Vore!“
Reimer stellte den Baum ins Zimmer, Vore brachte Kerzen, buntes Glaszeug, Elfenhaar und viel Bekereien, die von fleißigen Händen besetzt wurden.
Bald stand der Baum fertig gepußt da und wurde auf den Tisch gehoben.
Frau Vore packte die Geschenke aus.
Susanne mußte ins Nebenzimmer und dort warten.
Endlich war es soweit. Drin klangen aus dem Radioapparat weihnachtliche Klänge.
„Du kannst kommen!“ rief Vore, und Susanne trat ein.

Susanne war über den kostbaren Halschmuck, den ihr Vore schenkte, gerührt und küßte die Freundin, dann drückte sie ihr die eigenen Geschenke in die Hand. Es waren allerhand nützliche und schöne Sachen.
Vore legte den Schmuck um Susannes Hals.
„Fein steht er dir! Wenn du Braut bist . . . dann mußt du ihn tragen! Ach . . . Mädel . . . ich wünscht dir ja alles Glück!“
„Und du, Vore? Wirkst du nicht auch noch das Glück finden?“
„Ja! Ich habe so viel Glück gehabt. Du weißt, wie ich Heinrich geliebt habe. Er ist immer um mich! Ich will ihn nicht vergessen, und es ist gut so! Einmal . . . damals, als Paul Clausen in mein Haus kam . . . da kam mein Herz in Gefahr, aber nur ganz kurz . . . und dann war's gleich überwunden. Er wurde mir ein guter Freund und Kamerad, und ich bin zufrieden! Und du . . . du wirst ihn als deinen Gatten heimführen . . . den Besten, Susanne!“
Dann griff sie zum Tisch und nahm ein kleines Glas hoch.
Sie öffnete es, und zwei goldene Ringlein funkeln darin.
„Das ist Pauls Geschenk!“
Susanne betrachtete überselig die beiden Ringe. Tränen des Glücks standen in ihren Augen, als sie diese in die Hand nahm.
„In Liebe, Paul!“ stand in dem einen Ring.
Susanne schlang die Arme um die Freundin, sie war aufgelöst vor Freude. Bis Vores Stimme erklang:
„Susanne . . . dort in dem Zimmer hat dir der Knecht Ruprecht noch ein Geschenk bescher! Hol dir's!“
Mit unsicheren Schritten geht Susanne zur Tür und öffnet sie. Da . . . ein Schrei der grenzenlosen Freude, ganz erfüllt von dem Jubel des Herzens hallt durch das Haus.
(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 15. Juni 1935

SS. sammelt

Ein Erlass des württ. Kultministers besagt: Der Reichs- und preussische Minister des Innern der Hitlerjugend die Genehmigung erteilt, zu Gunsten ihrer Aufgaben im ganzen Reichsgebiet am 15. und 16. Juni 1935 und am 6. und 7. Juli 1935 Straßen- und Haus-sammlungen durch den Verkauf von Abzeichen zu veranstalten. Die Sammlungen laufen als Parallelsammlungen zu denen des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen. Der Reichs- und preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung genehmigte ausnahmsweise, daß diese Sammlungen auch in den Schulen durchgeführt werden und daß sich die Schüler und Schülerinnen auch außerhalb der Schulen daran beteiligen. Gegen die Benutzung von Sammelheften bestehen keine Bedenken.

Aus der NS. Frauenschafts-Arbeit im Kreis Calw

Von der NS.-Frauenschaft wird uns geschrieben: Die Tätigkeitsberichte der 13 Ortsgruppen im Calwer Bezirk für den Monat Mai ließen erkennen, daß die mannigfachen Arbeiten im Rahmen der ihnen gestellten Aufgaben zielsicher weitergeführt und ausgebaut wurden. Es wurde geflickt, genäht und gestrickt für Mutter und Kind, Kranke gepflegt und Bedürftige versorgt, Vorträge veranstaltet und Werbeabende abgehalten. Der im Mai stattgefundene „Mut-tertag“ bot für die einzelnen Ortsgruppen willkommene Gelegenheit, neben aufklärendem Wort die praktische Nächstenliebe bei den Alten und Kinderreichen zur Tat werden zu lassen. Regler Verkauf der Plaketen zum Muttertag und nahezu vollzähliger Besuch des Parteifilms war bei fast allen Ortsgruppen festzustellen, besondere Mürigkeit entfalteten diesmal die Ortsgruppen Calw, Hirsau, Bad Liebenzell, Neuweiler und Unterreichenbach.

An dieser Stelle sei aber auch in Dankbarkeit der seitherigen NS.-Frauenschafts-Kreisleiterin, Schwester Johanna Delschläger, gedacht, die in jahrelanger, mühevoller, aber auch erfolgreicher Tätigkeit die Geschichte der NS.-Frauenschaft des Kreises leitete. Zu unser aller Bedauern entschloß sie sich, infolge ernstlicher Erkrankung ihrer Mutter, die ihrer Pflege bedarf, die Kreisamtsleitung niederzulegen. Wir haben sie ungern scheiden, denn besonders sie war es, welche in den Jahren des Kampfes der Partei um die Macht, deutsche Frauen für die Sache des Führers warb. Schwester Joh. Delschläger, welche eine willige Gefolgschaft in den von ihr ins Leben gerufenen Ortsgruppen hinter sich hatte, meißelte in vorbildlicher Weise die ihr von der Gauleitung gestellten Aufgaben zum Wohl des Kreises. Von ihrer Nachfolgerin, Frau Luise Widmaier, wissen wir, daß sie im gleichen Sinne weiterarbeiten wird.

Lichtspiele „Babischer Hof“

In den „Bab.-Hof“-Lichtspielen läuft am Samstag und Sonntag der Ufa-Film „Dok-tor“ mit diesem Film zeigt die Ufa eine lustige, spannende Abenteuergeschichte mit sensationellem und humorvollem Inhalt. Der Film hat sein eigenes Gesicht und ist von der Schablone weit entfernt. Der spannend und gut gemischte Film mit seiner Ausstattung, den guten Bildern und der netten Musik fesselt das Publikum bis zum Schluß.

Fußball am Sonntag

Am kommenden Sonntag empfängt der Fußballverein Calw die spielstarke 1. Mannschaft des FC. Sportsfreunde Münklingen zu einem Freundschaftsspiel auf dem Sportplatz Calwer Hof. Die 1. Mannschaft des FC. Münklingen ist in letzter Zeit in ihrer

Spielgruppe stark hervorgetreten. Die Mannschaft des FC. Calw wird ihr ganzes Können einsetzen müssen, um gegen ihre Gäste einen Sieg davonzutragen. Ganz besonders interessant wird das Vorspiel der neugegründeten Schülermannschaft des Fußballvereins Calw sein, die gegen die Jugendmannschaft des FC. Sportsfreunde Münklingen spielt.

Vom Calwer Rathaus

Zu Eingang der Calwer Ratssitzung am Donnerstag sprach Stadtrat Pg. Widmaier dem Stadtoberhaupt die Glückwünsche seiner Ratskollegen zum 50. Wiegenfest aus, für die derselbe dankte. Aus der Reihe neuester Eingänge gab Bürgermeister Göhner dann bekannt, daß Herr Wochle als Kommandant der Feuerwehr und Herr Georg Essig als sein Stellvertreter erneut berufen worden sind. — Dem Nachrichten-sturm der SA., der der Stadt jeweils seine Lautsprecheranlage unentgeltlich zur Verfügung stellt, wird für notwendige Verbesserungen an dieser Anlage ein Beitrag von 100 RM. geleistet.

Da der Ausfall des Kinderfestes im letzten Jahr als Mangel empfunden wurde, hat sich die Stadtverwaltung mit Einwilligung des Stadtrates bereit erklärt, den Calwern ihr althergebrachtes Calwer Kinderfest wiederzugeben und daselbe anschließend an das Fest der Jugend am 22. und 23. Juni am darauffolgenden Montag, 24. Juni durchzuführen.

Der Bürgermeister berichtete weiter über seine Verhandlungen mit dem Kreisvermessungsamt und die bei diesem für die Stadt auf mindestens 2 Jahre anfallenden Arbeiten. Es müssen notwendig Ausnahmen und Pläne für das Kanalisations- und Gasnetz der Stadt, ein Entwurf von der Eingemein-dungsstraße, Pläne wegen der Verengung des Polygonweges, Stadtpläne im Maßstab 1:500, Bebauungspläne usw. gefertigt werden. Das Messungsamt ist dafür auf der Suche nach einem tüchtigen Vermessungs-techniker, dessen Einstellung vom Landrat genehmigt ist.

Seit 1925 hat die Stadtgemeinde für den hiesigen öffentlichen Plakataushang einen Vertrag mit dem Süddeutschen Plakati-erungs- und Reklamebüro in Stuttgart, der jetzt abgelaufen ist. Sie erhielt seither ein Fixum, an dessen Stelle auf Grund der neuen Richtlinien des Werberats die Stadt für Gemeinden zwischen 5000 und 20 000 Einwohner 10% Proz. aus den Bruttocinnahmen bezahlt zu erhalten hat. Die der Stadt zugute kommende prozentuale Entschädigung wird etwas unter die seitherige 200 RM. Pacht-summe kommen. Der Vertragsverlängerung wurde zugestimmt. Im neuen Vertrag werden die neuen Bestimmungen betr. des Ver-botes nichteigener Wirtschaftsverbung in den Schaufenstern aufzunehmen sein.

In den letzten 15 Jahren sind eine Reihe alter Gas Hauptleitungen ausgemacht worden. Es soll damit fortgefahren werden. Es müssen künftig Rohrleitungen von mindestens 100 Millimeter Lichter Weite gewählt werden; die Leitungen müssen verschwinden. Als vordringlich wird jetzt zunächst die Altbürgerstraße bis Gärtner Wid-mann und Burgsteige bis zum „Löwen“ für die Verstärkung der Gas Hauptleitung in An-griff genommen, während die Bahnhof- und der Rest der Lederstraße erst im Laufe der nächsten Jahre daran kommen sollen. Die Kosten sind verhältnismäßig hoch. Die für dieses Jahr vorgesehenen Arbeiten sind mit



Schwarzes Brett

Cartellamtlich. Nachdruck verboten.
Calw, den 15. Juni 1935.

BDM-Gruppe Calw. Alle BDM-Mäd-chen kommen am Samstag, 15. Juni, um 5 Uhr ins Heim. Die Führerinnen sind schon um 4.30 Uhr im Heim.

als Beauftragter der Partei aus dem Stadt-rat ausscheidet. Er sprach Pg. Wurster für seine verdienstvolle Arbeit im Stadtrat den herzlichsten Dank der Stadt Calw aus. Kreis-leiter Wurster erwiderte mit einem Dank an seine Mitarbeiter im Stadtrat und sprach ihnen seine Anerkennung aus. Wegen den Neuentwurf der

Hauptfagung der Stadt Calw
Der zwei ehrenamtliche Beigeordnete, 12 Ge-meinderäte und 6 Beiräte in Fürsorgeange-legenheiten vorsteht, wurden keine Einmen-dungen erhoben. Kreisleiter Pg. Wurster, der diese Neuordnung der Gemeindeverwal-tung bekannt gab, deren Bestätigung und Ergänzung dem neu zu bildenden Stadtrat überlassen bleiben muß, teilte weiter mit, daß der neu zu berufende Stadtrat ein we-sentlich verjüngtes Gesicht haben werde. Alle Maßnahmen, die er zu treffen Ge-legenheit haben werde, würden ausschließ-lich auf das Wohl der Stadt Calw orientiert sein.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung: Für Sonntag und Montag ist zu gewitterartigen Stür-men geneigtes, aber im allgemeinen immer noch freundliches Wetter zu erwarten.

Höhenfreibad Stammheim. Wassertempe-ratur 24 Grad Celsius.

Freischwimmbad Bad Liebenzell. Tempe-raturen, Wasser gestern mittag 22 Grad Cel-sius, Luft 32 Grad Celsius; Wasser heute früh 21 Grad Celsius, Luft 20 Grad Celsius.

Neuenbürg, 14. Juni. Das etwa sechsjäh-rige Töchterchen des Bahnwärters Bodamer wurde beim Bahnübergang am Stadtbahn-hof von einem mit einem Stuttgarter Kenn-zeichen versehenen Wagen überfahren. Das Kind ist beim Überqueren der Straße von dem aus Richtung Wildbad kommenden Auto durch den Kofflängel erfasst worden, so daß es vermutlich die Wirbelsäule brach und sofort tot war.

Frendenstadt, 14. Juni. Gestern ereignete sich in Freudenstadt bereits wieder ein Ver-kehrsunfall, der diesmal leider tödliche Fol-gen hatte. Das 23jährige Töchterchen eines Holzbauers, das auf der Straße spielte, ge-riet, als es auf der Straße hin und her sprang, unter einen von Bernack kommenden hiesigen Wagen. Obwohl der Fahrer alles versuchte um dem Kinde auszuweichen, wurde es doch von einem Kofflängel erfasst und zu Boden geworfen. Der Autofahrer brachte das Mädchen ins Kreiskrankenhaus, wo kurz nach der Einlieferung infolge eines schweren Schädelbruches und innerer Ge-hirnhblutung verschied.

Forstheim, 14. Juni. Als der etwa 33jäh-rige Eugen K. aus dem Stadtteil Brödingen die Schwarzwalddstraße herunter fuhr zer-brach ihm das Rad in drei Teile. Er stürzte schwer und brach die Schulter. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht.

Kirchliche Nachrichten

Katholische Gottesdienste
Bad Teinach (evang. Kirche): Mittwoch 8 1/2 Uhr Gottesdienst mit Kurzpredigt.
Kinderheim (Hirsauer Wiesenweg): Sam-stag 7 1/2 Uhr Amt v. a. Allerh.

W. Forstamt Hirsau. Weym. Forststamm-holz-Verkauf.

Befristet freihändig werden ver-kauft aus Staatswald II Altbürger-berg Abt. 1 Alzenbrunnen, 3 Bad-wald, 4 Löffelschmiede, 11 Mäder; III Lügenhardt Abt. 41 Hinterer Ruttchenwald: 133 Weymouthsfor-schen mit im Langh.: 16 III., 26 IV., 21 V., 1 VI. Klasse Sägh.: 4 III., 3 IV., 1 V. Kl. Bedingungsfreie, schriftl. Angebote auf die einzelnen Lose in ganzen Prozenten der Landesgrundpreise sind bis spätes-tens **Dienstag, den 25. Juni 1935, vorm. 10 Uhr** beim Forst-amt einzureichen. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, O. F. S., Stuttgart-WB.

Eine schöne 2-Zimmer-Wohnung

wird auf 1. Juli oder später ver-mietet.
Angebote unter **J. A. 186** an die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

Unterstützt die Jugend und ihre Herbergen. **Kauft Kirschblüten!**

Nicht Bleichsoda verlangen, sondern:

Henko Bleich-Soda
das ist die richtige!

Suche für sofort anständiges, fleißiges

Mädchen
nicht unter 20 Jahren für Haushalt und Mithilfe in der Wirtschaft.
Chr. Lang, z. „Güterbahnhof“ Forstheim

Den Grasertrag hat abzugeben
Ander zum „Hirsch“ Bad Teinach

Höhenfreibad Calw-Stammheim Fahrplan

Sonntags	Werktags	Täglich	Täglich				
830	930	1320	1730	ab	Hirsau - Kurhotel	an	1230 1720
845	945	1335	1750	ab	Calw - Marktplatz	an	1220 1710 2030
—	—	—	—	ab	Calw - Adlereck	—	—
—	—	—	—	ab	Calw - Krankenhauskurve	—	—
900	1000	1350	1805	an	Freibad Stammheim	ab	1210 1700 2020

Preise für Erwachsene: Hirsau — Freibad 25 Pfg. Freibad — Calw 10 Pfg.
Calw — Freibad 20 Pfg. Freibad — Hirsau 15 Pfg.
Alle Fahrten 10 Pfg.

„ „ **Kinder:**
Löst Dauer-Eintrittskarten. Die Benützung des Freibades kommt auf diese Weise wesentlich billiger.

Jeder Geschäftsmann und Gewerbetreibende

der in der Schwarzwald-Wacht inseriert, steigert dadurch nicht nur seinen Geschäftsumsatz, er hilft auch der Zeitung selbst in ihrem Mühen um eine ständige Verbesserung ihrer Leistungen. verdient er auch die besondere Berücksichtigung beim Einkauf.

Darum
Kaufe nur bei den Inserenten der „Schwarzwald-Wacht“

Elekt. Bügelmaschine

Marke Protos
mit elekt. Heiz- und Wechselstrom-Motor, Bügelbreite 85 cm

sofort zu verkaufen
Frau Luise Rau, Bad Liebenzell
Am Platz 12

14 Pfund Gewichtsabnahme
wird uns bestillt nach 8 Wochen Gebrauch der „Gelben Drops“
Ohne schädigende Hungerkur. Nehmen Sie zu einer erfolgreichen Entfettungskur „Gelbe Drops“ des Klosterlabo-ratoriums Alpirsbach. 60 Stück Packung RM. 2.75. Bestimmt erhält-lich in Ihrer Apotheke.

Das Ziel ist klar!
Unser Parteiorgan muß jeder im Kreis Calw lesen. Der Bauer kann es auch im Sommer nicht entbehren. Alle helfen mit, den Leserkreis zu vermehren.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Altburgerstraße

Ist die ganze nächste Woche über wegen Grabarbeiten für schwere Lastkraftwagen, Omnibusse und Langholzwagen **gesperrt**.
Calw, den 13. Juni 1935.
Bürgermeisteramt: G ö h n e r.



Selten bleibt Zeit um im Hause verwahrte Barsummen zu retten. Diesen Schaden ersetzt keine Versicherung! Tausende haben sich durch solche Nachlässigkeit um ihren Notgroschen gebracht. Wollen Sie den gleichen Fehler machen? Nein! Bringen Sie darum Ihre Spargelder zu uns!

Kreissparkasse Calw.

Die Wanderarbeitsstätte

liefert auf die Bühne schön gespaltenes trockenes Brennholz zu 1.50 Mk. für 1 Zentner

und Unzündholz in Bündeln zu 20 Pfg. für 1 Bund

Bestellungen nimmt entgegen **Kreispflege** Fernsprecher Nr. 245

Farrenversteigerung Böblingen

am Mittwoch, den 3. Juli 1935, in der Versteigerungshalle in Böblingen.

Auftrieb:



45 ausgewählte Zuchtfarren

Beginn der Prämierung 8⁰⁰ Uhr vormittags
Beginn der Versteigerung 10⁰⁰ Uhr vormittags.
Kataloge erhältlich bei den Tierzuchtinspektionen Hertenberg und Ludwigsburg.

Deutsches Rotes Kreuz Sanitätsholonne Calw

Morgen Sonntag früh 7 Uhr Übung. Vollzählig. Erscheinen aller Kameraden Pflicht. Diejenigen, die ihre Uniform zur Abänderung abgegeben, erscheinen in Zivil mit Armbinde. Alle Mützen sind mitzubringen.
Kolonnenführer: R. Kirchherr.

Für die Badezeit

empfehle:
Badeanzüge
Badehosen
Bademützen
Badeschuhe
Baderollen
Badetaschen
Badetücher
Wasserbälle

Karl Stüber
Biergasse

Neue Hobelbänke sowie neue Kreissägen

liefert in allen Ausführungen u. sieht Bestellungen entgegen
J. Seeger, Wagner, Neuweiler Kreis Calw.

Ein neues Fahrrad?



Aber nur **Miele**

Zu haben in den Fahrradhandlungen
Vertreter:
Hans Maisel, Calw

Weilderstadt

Am Montag, den 17. Juni findet hier ein

Bieh- Pferde- Schweine- und Krämermarkt

statt. Beginn des Schweinemarkts um 7 Uhr, d. Viehmarkts um 8 Uhr. Für Händlervieh sind amtstierärztliche Gesundheits- und für alles sonstige Vieh und für Schweine ortsbefähigte Ursprungszeugnisse mitzubringen. Personen und Kleinvieh aus Sperr- und Beobachtungsgebieten haben dem Markte fernzubleiben.
Bürgermeisteramt: Schüb.



Für 17 Mk. im Monat

können Sie dies Eigenheim (4 Zimmer, Küche, Bühne, Keller) ersparen und nach Zuteilung des Bausparvertrages für 30 Mark monatlich bewohnen. Das Haus wird Ihr Eigentum.
Kostenlose Auskunft und Prospekte durch die

Leonberger Bausparkasse (CCN)

Bezirksvertreter:
Wilhelm Trich, Neuenbürg, Tröberstraße 20.

Vertrauensmann für Calw:
Paul Hämmerle, Gasmeister Zwinger 7.

Für Stammheim:
Karl Reutter, Schreinermeister.

Einen bereits neuen

Elektr. Blocker

(„Columbus“) mit Staubfänger und Zubehörteilen hat entbehrlichkeitshalber preiswert zu verkaufen. **Friedrich Eitel**, beim Bahnhof, Station Teinach.

Heu- und Dehmd- Ertrag

von 1 Morgen Wiesen vergibt

Reichert an der Brück

Lichtspiele Bad. Hof, Calw

Der große Abenteuerfilm der Ufa

„LOCKVOGEL“

Spannend und überraschend wie der packendste Kriminalroman, **Bunt und romantisch** wie ein Märchen des Orients. **Mit Beiprogramm und Wochenschau.**

Vorführungen: Samstag, abend 8⁰⁰ Uhr und Sonntag mittag 3^{1/2} und abends 8⁰⁰ Uhr.

BAD LIEBENZELL

Städt. Kursaal — Kuranlagen

Samstag, 15. Juni
abends 1/2 9 — 12 Uhr **Tanzabend** im Kursaal

Sonntag, 16. Juni
nachm. 1/2 4 — 6 Uhr Kurkonzert
abends 1/2 9 — 12 Uhr **Tanz** im Kursaal.

Täglich (ausgen. Montag) vorm. 11—12 Uhr Promenadekonzert
Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag
nachm. 4—6 Uhr Kurkonzert

Donnerstag, 20. Juni (Fronleichnam)
nachm. 1/2 4 — 1/2 5 Kurkonzert
— 1/2 5 — 1/2 7 Uhr **Tanztee**

Dienstag und Donnerstag
abends 1/2 9 — 10 Uhr Kurkonzert

Samstag, 22. Juni
abends 1/2 9 — 12 Uhr **Tanzabend** im Kursaal.
Städt. Kurverwaltung.

Jeden Sonntag

können wir Sie nun ebenfalls **von 11-1 Uhr** mit **Torten Kuchen / Kaffeegebäck / Eis** usw. bedienen.

Konditorei Häubler
„ Hayd
„ Sachs

Die Geschichte von der fröhlichen Familie:



Möbelfabrik und Einrichtungshaus **Gebr. Trefzger**

Pforzheim, Schloßberg 19

Celluloid-Türschoner Carl Herzog

Eine **Ruh** samt dem 2. Kalb verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Verkaufe eine junge **Milch- und Fahrkuh** (täglich 8 Liter Milch)
Karl Wöck, Bäcker, b. Schulhaus Gehlingen

Grasertrag

von 1/2 Morgen verkauft
Hoetsch, Hirsau

Berücksichtigen Sie die **Inferenten unseres Blattes!**

Sämtliche Photoarbeiten

wie **Entwickeln, Kopieren, Vergrößern** führt fachmännisch und sauber aus
Drogerie und Photohaus C. Bernsdorff

Für die **Anzeigen** hat jedes Interesse!

Ob groß oder klein, sie werden **stets** beachtet sein.

In Deinem parteieigenen Amtsblatt erreichst Du **vollen Werbeerfolg!**

1 Wohnzimmer, eichen, 1 Küche, elsend. lach. sowie Stühle billig zu verkaufen
Fr. Schneider, Schreinermeister, Liebenzell

Kinderwagen

kaufen Sie gut und billig bei **Hans Schädlich** Bahnhofstraße 35

Sämtliche Schönheitsfehler

Damenbart, Warzen, Leberflecken, Miteffer, Pickel sowie **Hühneraugen** entfernt u. Garantie für immer
Lina Fischer Bin jeden Mittwoch in Calw, Badstraße 42 part. Sprechstunde von 9—18 Uhr durchgehend.

Knopflöcher 2 Pfg. Hohlraum, Plissees Ankerbeln von Spigen

Friedrich Herzog Inhaber **L. Rathgeber**

Suche auf 1. Juli fleißiges, ehrliches

Mädchen

für Küche und Haus.
W. Veersch, Bähringer Löwen Pforzheim, Bähringer-Allee 41.

Ständiges Inferieren bringt Gewinn!

Willy Schäfer

Maria Schäfer geb. Lörcher

Vermählte

Calw, 15. Juni 1935



Ein Genuß und - -

so gesund dabei

Teinacher Hirsch-Perle (mit Zitrone)

die feinen Limonaden, hergestellt aus den berühmten Mineralquellen, den bekannten Dienern der Gesundheit.

Überall zu haben

Vertreter in: **Bad Teinach:** G. Dittus, Mineralwasser-Großvertrieb, Tel. 164. **Martin Großhans**, Mineralwasser-Großvertrieb, Tel. 237.

Für Leidende und Erholungsuchende empfehle ich mein

elektr. Stangerbad

gegen **Sicht-, Rheuma-, Nerven-, Nieren-, Blasen-, Herzleiden** u. allen **Blutstörungen, Schias, Hegen-schüß.** Sichere Heilerfolge, ärztlich empfohlen.

Clara Bauer, geb. Schwarz, kopf, **Nagold**
Außer Sonntags täglich geöffnet.

Photosport muß Volkssport werden

Photoamateure besuchen das Fachgeschäft von **Photograph Fuchs** Marktplatz

Motorrad

500 ccm, in gutem Zustand, verkauft

M. Hamann Oberkollwangen

Tilgungs-Darlehen

unkündbar, RM 200.— bis 20000.— erhalten Sie durch Abschluß eines **Zweckspartvertrages** bei uns. Sie können damit: hochverzinsliche Darlehen ablösen, drückende Schulden bezahlen, neue Existenz gründen, an einem Geschäft sich beteiligen, Teilhaber ablösen, Wohnungseinrichtung beschaffen, Auto, Motorrad kaufen, Zuchtvieh, Saatgut, Kunstdünger einkaufen, Zinshypotheken ablösen, unbebaute Grundstücke kaufen. Keine Bausparverträge.

„Citonia“ Berlin W. 9
General-Vertreter **Steyer, Stuttgart-O., Urbanstraße 29**
Mitarbeiter gesucht!



Schwäbisches Schaffen

AUSSTELLUNG HEILBRONN 6. JULI BIS 15. SEPT.

Hochwertige Arbeit aus dem Heilbronner Wirtschaftsbereich zeigen Handwerk und Industrie, Handel, Landwirtschaft, Obst-, Wein- und Gartenbau
Eröffnung 6. Juli